

**SOZIALE UNGLEICHHEITEN –
EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE
ARBEITSWELT?***Oskar Meggeneder*

Unsere modernen westlichen Gesellschaften werden gerne mit den Begriffen Chancengleichheit, Wohlfahrtsstaatlichkeit und sozialer Konsens in Verbindung gebracht. Die Alltagserfahrung lehrt uns allerdings, dass unsere Gesellschaft sehr differenziert ist, wie etwa nach Gruppen, Normen, Positionen, Institutionen, Rollen und sozialer Schichtung. Insbesondere die Differenzierung der Gesellschaft in soziale Schichten schließt zwangsläufig Verschiedenartigkeit und Ungleichheit mit ein. Diese Ungleichheit bedeutet häufig auch gesellschaftliche Benachteiligung und soziale Diskriminierung. Soziale Ungleichheit wurde bislang kaum im Zusammenhang mit der Arbeitswelt diskutiert. Dabei finden sich die Merkmale gesamtgesellschaftlicher Ungleichheit, wie beispielsweise Alter, Geschlecht, Schulbildung, Einkommen, berufliche Stellung und Nationalität, in gleicher Weise in der Arbeitswelt. Viele Unternehmen fühlen sich verpflichtet, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Der vorliegende Beitrag zeigt, wie sich soziale Ungleichheit in den Unternehmen manifestiert, und welche Möglichkeiten es gibt, dieser zu begegnen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass, obwohl das Phänomen sozialer Ungleichheit in den Unternehmen in der Regel ausgeblendet wird, es sehr wohl Gruppen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gibt, für die strukturelle Benachteiligungen in der Arbeitswelt bestehen. In der Unternehmenslogik der Kapitalverwertung kommt der Beseitigung sozialer Ungleichheiten, wenn überhaupt, dann nur ein geringer Stellenwert zu. Unternehmen, die gegenüber dem Ansatz der betrieblichen Gesundheitsförderung aufgeschlossen sind, können aber in Anlehnung an nachahmenswerte Beispiele guter Praxis und durch den Einsatz bereits erprobter Instrumente sehr wohl über ihre Fürsorgepflicht hinausgehen, um in ihrem Wirkungsbereich einen Beitrag zum gesellschaftlichen Ausgleich zu leisten, der eines der Grundprinzipien demokratisch verfasster Staaten darstellt.